

## **Gegenantrag von Dr. Mauricio Vargas für Greenpeace e.V. zur Hauptversammlung der DWS Group GmbH & Co. KGaA am 15.06.2023**

### **Zu Tagesordnungspunkt 3 & 4: Entlastung der persönlich haftenden Gesellschafterin und des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2022**

Ich beantrage, der persönlich haftenden Gesellschafterin sowie des Aufsichtsrats die Entlastung zu verweigern.

#### **Begründung:**

#### **Anhaltend hohe Investitionen in klimaschädliche fossile Energieunternehmen widersprechen Nachhaltigkeitsverpflichtungen der Geschäftsführung**

Die DWS ist im Branchenvergleich Schlusslicht beim Klimaschutz. Im April dieses Jahres war die DWS mit 17,7 Milliarden US-Dollar in extrem klimaschädlichen Kohle-, Öl- und Gasunternehmen investiert, die entgegen der Vorgaben des Pariser Klimaabkommens ihr fossiles Geschäft weiter ausbauen wollen.<sup>1</sup> Die Erschließung neuer fossiler Lagerstätten darf es nach Ansicht des IPCC, der Vereinten Nationen und der Internationalen Energieagentur (IEA) jedoch nicht geben, wenn das Pariser 1,5°-Klimaziel noch erreicht werden soll.

Die Geschäftsführung hat den Aktionären sowie der Öffentlichkeit wiederholt weitreichende Versprechungen zum Klimaschutz und zum nachhaltigen Umbau der DWS gemacht. So versprach der ehemalige CEO Asoka Wöhrmann, die DWS zu einem führenden Nachhaltigkeitsmanager zu machen. Wörtlich heißt es im Geschäftsbericht 2020 etwa: "Unser Ziel ist es, uns als führenden ESG Vermögensverwalter zu positionieren und Nachhaltigkeit zum Kern all unseres Handelns zu machen." Und zum Klimaschutz heißt es, dass sich die DWS verpflichtet habe, "ihren Beitrag zur Erreichung von Netto-Null-Emissionen und zur Begrenzung des Klimawandels auf 1,5°C zu beschleunigen."

Statt diese von der Geschäftsführung gemachten Zusagen und Verpflichtungen einzuhalten und die Finanzströme der DWS auf das 1,5°-Ziel von Paris auszurichten, steuert die Fondsgesellschaft mit ihrer aktuellen Ausrichtung auf eine Erderhitzung von 2,6° zu.<sup>2</sup> Jüngste Forschungsergebnisse zeigen, dass eine solche Krise die Heimat für 2 Milliarden Menschen unbewohnbar machen würde.<sup>3</sup> Mit Recht lässt sich also sagen, dass das Management der DWS der versprochenen Umsetzung bisher nicht nachgekommen ist.

Der Generalsekretär der UN findet für derartige Fehlentwicklungen wie bei der DWS klare Worte, wenn er fordert: "We need to hold fossil fuel companies and their enablers to account,

---

<sup>1</sup> Urgewald (2023): Investing in Climate Chaos Database

<sup>2</sup> Greenpeace (2022): Temperatureffekt der DWS Fonds  
<https://www.greenpeace.de/publikationen/temperatureffekt-dws-fonds>

<sup>3</sup> Lenton, T.M., Xu, C., Abrams, J.F. et al. Quantifying the human cost of global warming. Nat Sustain (2023).

from banks to private equity, and asset managers that continue to invest and underwrite carbon pollution”

Das Management hat bisher keine ausreichenden Pläne vorgelegt, wie es dieser katastrophalen Entwicklung mit glaubwürdigen und wirksamen Maßnahmen endlich begegnen und damit seinen Verpflichtungen nachkommen will. Als Finanzier der bereits heute spürbaren Klimakrise in Deutschland drohen der DWS weitere Reputationsschäden, weshalb der Vorstand dringend umsteuern muss und zeitnah entsprechende Anlagerichtlinien einführen muss. Eine Entlastung des Vorstands sollte unter den geschilderten Umständen nicht erfolgen.

Gleichzeitig ist der Aufsichtsrat seiner Kontrollfunktion, dieser jahrelangen Fehlentwicklung bei der Umsetzung der Nachhaltigkeits- und Klimaschutzstrategie entgegenzuwirken, nicht nachgekommen und kann daher auch nicht entlastet werden.